

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Einzelzer“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,50 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,50 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzelle im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halber i. W.
Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Kierspe, 5. / Schallsmühle: Herrn Piepenhof / Oberbrücke: Rob. Wäckerling / Kierspe: Fritz Wäckerling / Kierspe: Fritz Wäckerling / Königsahl: Karl Wäckerling / Breckerfeld: Jul. Wäckerling

Nr. 222

Montag, 22. September 1941

Jahrgang 1941

Das Nowische Meer ist erreicht

Bernichtung der Sowjets östlich Kiew schreitet fort — Southampton von Fliegern bombardiert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 21. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Südlügel der deutschen Angriffsfront wurde das Nowische Meer erreicht. Voraussetzung hierfür war der heldenhafte Einsatz einer Infanterie-Division, die den Übergang über den breiten Unterlauf des Dnepr bei Berislaw (60 Kilometer nordöstlich von Cherson) unter schwierigsten Verhältnissen erkämpfte und allen Gegenangriffen zum Trotz gehalten hatte.

Die Vernichtung des im Raume ostwärts und südostwärts Kiew eingeschlossenen Gegners schreitet fort. Die deutschen Verbände, die von Westen in Kiew eingedrungen waren, stießen über den Dnepr nach Osten vor u. vereinigten sich mit den Kräften, die über die Desna von Norden angegriffen hatten. Festige Durchbruchversuche des Feindes schlugen fehl. Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig.

Einheiten der Kriegsmarine stießen tief in den finnischen Meerbusen vor, verstärkten den Minenperrgürtel und sicherten die gegen die baltischen Inseln eingeleiteten Operationen.

Die Luftwaffe versenkte nordwestlich der Krim ein Vorpontenboot, ein Kanonenboot sowie drei Handelsschiffe mit zusammen 10.000 BRT. und erzielte Bombentreffer auf einem sowjetischen Torpedoboot.

Im Kampf gegen Großbritannien belegten starke Kampffliegerkräfte in der vergangenen Nacht Hafeneinrichtungen und Versorgungsbetriebe von Southampton mit Bomben schweren und schweren Kalibers. Treffer in Lagerhäusern, Docks und militärischen Anlagen der Stadt richteten beträchtliche Zerstörungen an. Eine Reihe größerer Brände wurde beobachtet. Andere Kampfflugzeuge griffen mehrere Flugplätze sowie Hafenanlagen in Süd- und England an und versenkten nordostwärts The Wash einen Frachter von 4000 BRT. Ein weiteres größeres Handelsschiff wurde beschädigt.

Im Kanalgebiet verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage bei einem wirkungslosen Angriffsvorstoß 39 Flugzeuge. Davon wurden 35 durch Jäger, vier durch Marineartillerie abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

In Nordafrika zerstörten deutsche Kampfflugzeuge ein britisches Zentrallager bei Tobruk.

Der Feind flog in der letzten Nacht nach Nord- und Südwestdeutschland ein und drang mit einzelnen Flugzeugen bis zur Reichshauptstadt vor. Durch Bombenabwurf entstanden nennenswerte Schäden in Wohnvierteln. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei britische Bomber ab.

Ostteil von Desel genommen

Der Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hatten Infanterie-Divisionen des deutschen Heeres, von der Luftwaffe unterstützt, nach mehrwöchigen Kämpfen den stark ausgebauten Verteidigungsgürtel von Kiew auf dem Westufer des Dnepr durchbrochen. In fühnem Angriff drangen sie am gestrigen Tage, zusammen mit dem weichen Gegner, in die Stadt ein und hielten auf der Zitadelle die Reichstrategie. Nachdem die obere Führung der sowjetischen Truppen gestürzt war, warf die gesamte Besatzung die Waffen weg und gab den weiteren Widerstand auf.

Wie gleichfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde die Stadt Koltawa, 120 Kilometer südwestlich von Charkow, am 18. September genommen.

Im Zusammenwirken mit Verbänden der Kriegsmarine und Luftwaffe haben Truppen des Heeres Mitte September die der Riger Bucht vorgelagerten Inseln Worms und Moen genommen. Aus eigenem Entschluß stieß am 16. September der Hauptmann Pantow mit seiner Kompanie von Moen her über den vom Feind teilweise zerstörten Damm auf den Ostteil der Insel Desel vor. Mit diesem Handreich schuf er die Voraussetzungen für die in Gang

befindlichen erfolgreichen Kampfhandlungen zur Eroberung der Insel.

Die Luftwaffe bombardierte auch in der vergangenen Nacht Odessa und Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 20. September aus einem Geleitzug ostwärts von Hull zwei Handelsschiffe, darunter einen Tanker, mit zusammen 17.000 BRT. Am Tage wurde vor der englischen Südküste ein weiterer Frachter durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika griffen deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 19. 9. die Zentrallager von Suez sowie Hafenanlagen von Port Said und Alexandria mit guter Wirkung an.

Der Feind flog in der letzten Nacht mit schwachen Kräften nach Norddeutschland ein. Einzelne Flugzeuge drangen bis in die Umgebung der Reichshauptstadt vor. Durch Bombenwurf auf Wohnviertel in Stettin hatte die Zivilbevölkerung geringe Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoss zwei der britischen Bomber ab.

Die Bedeutung Kiews

Der überwältigende deutsche Waffenerfolg im Südbereich der Ostfront, der seine Krönung durch die Eroberung Kiews, der Hauptstadt der Ukraine, durch deutsche Truppen fand, ist nicht nur militärisch-strategisch, sondern auch von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Kiew mit seinen rund 850.000 Einwohnern ist eines der wichtigsten Industriezentren der Ukraine und Standort bedeutender Zweige der verarbeitenden Industrie.

Die Eisen- und Maschinenindustrie von Kiew stellt verschiedene Stahlsorten, Dampfessel, Dampfhammer, Brückenkräne, Kabel, Drähte u. a. m. her. Auch der Bau von Werkzeugmaschinen wie Drehbänken, Schleif- und Bohrmaschinen und Drehbankautomaten ist hier vertreten. Für die Dnepr-Flusschiffahrt werden Motor- und Dampfschiffe gebaut.

Bereits über 150 000 Gefangene

Starke Teile des umzingelten Feindes vernichtet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 21. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Verlaufe der ostwärts von Kiew im Gang befindlichen Umfassungsschlacht haben die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Reichenaun und die Panzerarmeen der Generalobersten von Kleist und Guderian starke Teile des umzingelten Feindes vernichtet und jetzt schon über 150.000 Gefangene eingebracht, sowie 151 Panzerkampfwagen, 602 Geschütze und unübersehbare sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Die Zerschlagung der restlichen Teile des eingeschlossenen Feindes ist in vollem Gange. Weitere große Zahlen an Gefangenen und Beute stehen zu erwarten.

Ausbruchversuch gescheitert

In der Nacht zum 19. 9. versuchten die ostwärts von Kiew eingeschlossenen Sowjets, aus dem Einschließungsraum auszubringen. Das Unternehmen scheiterte jedoch an der Wachsamkeit der deutschen Truppen und an dem zusammengefaßten deutschen Abwehrfeuer. Die Bolschewiken wurden unter schweren blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Eine große Anzahl sowjetischer Kraftfahrzeuge wurde erbeutet bzw. vernichtet.

Rollende Einsätze der Luftwaffe

Im mittleren Frontabschnitt konzentrierten sich am 19. September die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf die ostwärts von Kiew eingeschlossenen Truppenmassen des Feindes. In rollenden Einsätzen griffen starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen Truppenkolonnen, Panzer und motorisierte Fahrzeuge mit vernichtender Wirkung an. Mehrere hundert Panzer wurden zerstört und dem Feind große Verluste an Menschen zugefügt.

Auch die Flakartillerie griff in den Erdkampf ein und errang große Erfolge. In einem Abschnitt vernichteten Flakgeschütze in hartem Feuerduell und teilweise auf kürzester Entfernung eine Batterie und zwei einzelne Geschütze, eine Flakstellung, drei Granatwerfer, ein Patengeschütz und vier Beobachtungsstellen. Ein Zug einer Flakbatterie bereitete in zehnstündigem Kampf den Versuch des Gegners, über einen Fluß hinüberzuweichen. In

Der Landwirtschaft der Ukraine stellen verschiedene Fabriken in Kiew landwirtschaftliche Maschinen und Traktorteile zur Verfügung. Weiterhin weist Kiew Werke der metallverarbeitenden und der feinmechanischen Industrie auf. Die Elektro-Industrie ist mit mehreren Werken für Elektromotoren, Kabel, Transformatoren und Rundfunkapparaten vertreten. Ferner gibt es in Kiew Gummifabriken und chemische und pharmazeutische Werke. Als bedeutender Umschlagort für Holz besitzt Kiew auch eine wichtige Holzindustrie.

Die Verbrauchsgüterindustrie weist neben den bereits genannten Erzeugnissen noch größere Unternehmen der Textil- und Lederindustrie auf. Mitten im ukrainischen Landwirtschaftsgebiet gelegen, stellt Kiew schließlich ein bedeutendes Zentrum der Lebens- und Genussmittelindustrie, vor allem der Zuckerrübenverarbeitung dar.

Als wichtigste Industriestadt der südlichen Sowjetunion ist Kiew zugleich ein bedeutendes Versorgungszentrum. Hier werden u. a. Geschütze und Munition sowie Flugkanonenboote hergestellt.

Seit altersher ist Kiew ein wichtiger Verkehrsnotenpunkt der Nord-Süd- und West-Ost-Verbindung im europäischen Raum. Diese Bedeutung hat es beibehalten. Von Kiew aus führen wichtige Eisenbahnlinien nach Brjansk und Moskau, Odessa, Lemberg, Dnepropetrowsk und anderen Orten mehr. Hauptstrassen führen von Kiew u. a. nach Tschernigow, Gomel, Odessa und Chitowit.

Koltawa, die ebenfalls von deutschen Truppen eroberte ukrainische Stadt, zählt 130.000 Einwohner. Es ist bekannt durch seine bedeutende Zuckerrübenindustrie. Neben einigen Werken der metallverarbeitenden Industrie besitzt Koltawa mehrere Unternehmen der Textil-, Schuh- und Lederindustrie, sowie eine den örtlichen Bedürfnissen dienende Lebensmittelindustrie. Koltawa liegt an der wichtigen Straße und Eisenbahnverbindung Kiew-Charkow.

harten Kämpfen wurden die immer wieder ohne Rücksicht auf Verluste vorgeworfenen Truppen niedergelämpft und schließlich gänzlich auf das jenseitige Ufer des Flusses zurückgeworfen.

Starke Angriffe der Kampfflugzeuge richteten sich gegen die zu den neuen Frontlinien führenden Eisenbahnlinien und Straßen. Die Strecken wurden vielfach unterbrochen, einige Bahnhöfe zerstört und mehrere Züge durch Bomben getroffen und teilweise vernichtet. Auf einer zur Front führenden Straße vernichteten Kampfflugzeuge zwölf sowjetische Panzer.

Bomben auf Malta

DNB. Rom, 21. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 20. September bombardierte unsere Luftwaffe wichtige Flugstützpunkte auf Malta.

In Nordafrika Artillerietätigkeit. Im Abschnitt von Bardia schoss die Bodenabwehr ein feindliches Flugzeug brennend ab. Britische Kraftfahrzeuge wurden südöstlich von Sollum von unseren Flugzeugen mit Maschinengewehrfeuer belegt.

Der Gegner führte neue Einflüge auf die Stadt Tripolis aus.

In Ostafrika Tätigkeit vorgeschobener Einheiten.

Im Mittelmeer wurde ein englischer Bomber von Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge versenkten Sonnabend am Tage vor der Themseemündung aus einem Geleitzug ein britisches Handelsschiff von 3000 BRT. Das Schiff wurde durch je einen Bombentreffer mittschiffs und auf der Bordwand zerstört.

Flugkapitän Otto Blach, der seit 26 Jahren Flugzeugführer ist, erreichte als 20. Flugkapitän der Deutschen Luftwaffe auf der Strecke Athen-Berlin den 2.000.000. im Luftverkehr geflohenen Kilometer.

Im Kessel von Kiew

Seit Sonnabend, dem 13., ist der Riesening um vier russische Armeen östlich Kiew geschlossen worden, und ihre Vernichtung ist im Gange. Eine solche Einkesselung, die sich östlich Kiew über ein Flächengebiet von der Größe des ehemaligen Königreichs Sachsen erstreckt, ist nur der deutschen Heeresleitung vorbehalten geblieben, der Exaktheit und Voraussicht, mit der sie die Truppen ansetzt, denn es liegt auf der Hand, daß die Bildung eines derartigen Mammutfessels zur Voraussetzung hat, daß die Flanken gesichert werden und über die Truppen, die zur Einkesselung dieses Kessels und Vernichtung der eingeschlossenen Armeen angelegt sind, noch andere Truppen be-

Hauptstadt von Desel genommen

Moos und Desel fest in deutscher Hand

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 21. 9. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In mustergültiger Zusammenarbeit haben Verbände des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine einen neuen bedeutenden Erfolg erzielt. Arensburg, die Hauptstadt von Desel, wurde in entschlossenem Zugriff genommen. Moos und Desel sind damit in unserer Hand. Nur noch verbleibende Teile der Besatzung von Desel befinden sich im Westteil von Desel. Ihre Vernichtung steht bevor.

Wieder ein prächtiger Luftsieg

20 britische Jagdflugzeuge

innerhalb 40 Minuten abgeschossen

DNB. Berlin, 21. Sept. In Luftkämpfen am Kanal erlitt die britische Luftwaffe auch am Sonntag erhebliche Verluste. Deutsche Jäger schossen nach bisher vorliegenden Meldungen in den Nachmittagsstunden innerhalb 40 Minuten 20 Jagdflugzeuge vom Typ Spitfire ab. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

reitstehen müssen, um Entlastungsversuche für die Eingeschlossenen abzuwehren. Die Erfahrung hat gelehrt, daß alle Entlastungsversuche der Bolschewiken an der deutschen Front zusammenbrechen, die weiter nach Osten sich vorstößt, während die Einkesselungsgruppen inzwischen den bolschewistischen Gegner vernichten.

Die neue große Einkesselungsschlacht ist eine direkte Folge der konzentrischen Angriffsoperationen, die im Norden zum deutschen Uebergang über die Desna weit östlich des Dnepr und der Bezwingung des südlichen Dnepr-Überganges bei Kremenitschna führten. Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Bod hatte den Uebergang über die Desna erzwingen und war nach Süden eingeschwenkt, die Heeresgruppe von Rundstedt hatte in 120 Kilometer Breite den Uebergang über den Unterlauf des Dnepr forciert und schwenkte nach Norden ein. Als sie sich die Hand reichten, war der Kessel gebildet. Das Zusammenreffen der beiden Heeresgruppen erfolgte 200 Kilometer östlich Kiews, also auf der Hälfte der Entfernung zwischen Kiew, dieser ältesten Stadt Rußlands und Hauptstadt der Ukraine, und Charkow, diesem wichtigen Vorort eines großen Industriebezirks.

Die Meldungen über die neueste Einkesselung, in die die Bolschewiken geraten sind, werden den englischen Schreibischstrategen sehr überraschend kommen, denn sie widerlegen ihre Lügen und Phantasmagorien mit einer Deutlichkeit, die unübertroffen ist. Die Moskauer Lügennachrichten hatten vor einiger Zeit davon gesprochen, Marschall Timoschenko habe eine Offensive auf Smolensk angelegt, sie sei in glänzendem Fortschreiten. Seit einiger Zeit ist es sehr still über diese angebliche Offensive geworden, aber um so mehr stützte sich die geradezu orientalische Phantasie der Londoner Schreibischstrategen darauf.

Nun ist es ganz klar, daß die deutsche Zangenbewegung um Kiew größere Massen der Armeen des Sowjet-Südfront bildenden Marschalls Budjenny eingeschlossen hat. Der „Daily Telegraph“, der übrigens im Gegensatz zu den bellomunen fahelnden englischen Frontphantasien einen sehr pessimistischen Artikel seines militärischen Mitarbeiters über die Lage der Verbündeten Churchill veröffentlicht, schreibt sehr richtig, durch eine Einkesselung der bolschewistischen Truppen im Raum von Kiew würde die südliche Flanke der Armee Timoschenko entblößt, die Behauptungen, Smolensk unterliege wieder dem Feuer Timoschenkos, sei also nur einem schönen Wunschtraum entsprungen. Weiter würde die Einkesselung der Bolschewiken in Leningrad auch die Nordflanke Timo-

Aus dem engeren Heimatbezirk

Die Valorisierung

Dieses aus dem Lateinischen stammende Wort bedeutet Aufwertung oder Preisregelung schlechthin. Es wird angewandt nicht bei jeder beliebigen Preisregelung, sondern wenn die entsprechenden Maßnahmen vom Staate oder von durch diesen beauftragte Stellen ausgehen. Das Objekt der Preisregelung pflegt eine Weltmarktware zu sein. Unter Valorisierung oder, wie auch sagt, Valorisierung versteht man die Verknappung des Angebots einer Ware durch Ankauf oder Einlagerung, durch Erzeugungsbeschränkung oder Vernichtung vorhandener Vorräte, mit dem Ziel, das Preisniveau zu verbessern oder doch wenigstens zu halten. Besonders wichtig sind solche Maßnahmen, wenn die in Frage stehende Ware eine überdurchschnittliche Bedeutung für die Wirtschaft des in Frage kommenden Landes hat. Das trifft beispielsweise auf die Kaffee-Erzeugung in Brasilien zu, die für den brasilianischen Außenhandel geradezu entscheidend ist. Brasilien hat auch tatsächlich als erstes Land den Versuch einer Valorisierung gemacht, als die starke Erhöhung der Kaffeeproduktion einen erheblichen Preisrückgang auslöste. Bemerkenswert ist dabei, daß dieser erste Versuch einer solchen Preisregelung bereits vor dem Weltkrieg erfolgte.

Denselben Weg haben später auch andere Länder betreten, so u. a. Chile, das eine Salpetermineralvalorisierung, und Kanada, das eine Weizenvalorisierung unternahm. Allen diesen Experimenten war kein durchschlagender Erfolg beschieden. Eine dauernde Lösung solch schwieriger Abnahmeprobleme ist nicht denkbar, indem man Vorräte vernichtet oder die Produktion einschränkt, sondern indem ein vernünftiger Ausgleich zwischen der Erzeugung und dem Bedarf der einzelnen Volkswirtschaften hergestellt wird, wie ihn das großdeutsche Reich in seinem Wirtschaftsverkehr mit dem Südoften beispielhaft durchgeführt hat. (WM)

Urlauber haben etwas nachzuholen.

Viele Volksgenossen sind durch ihren Urlaub oder aus sonstigen Gründen verhindert gewesen, ihren Beitrag zur Reichsspinntextilammung zu leisten. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß Alttextilien wie auch alle anderen Altstoffe selbstverständlich auch durch die Schulkaffeeabgabe abgeliefert werden können. Jeder Schüler und jede Schülerin ist nicht nur verpflichtet, sondern auch gerne bereit, Altstoffe in die Schule mitzunehmen. Bei größeren Mengen Alttextilien ist auch eine Abgabe an den gewerblichen Sammler möglich.

Kondensmilch und Reis

kommt laut einer heutigen Bekanntmachung zur Verteilung.

Auf den Umtausch von Brot- in Zuckermarken wird nochmals hingewiesen. Die Umtauschfrist läuft am 30. September ab. (Siehe heutige Bekanntmachung.)

Halver

Kastanienabgabe 1941.

Da der Reichskommissar für die Preisbildung hat den Sammlerpreis für Kastanien reichseinheitlich auf 4 RM je 100 Kilogramm festgesetzt. Auf Grund einer Vereinbarung mit der Reichsjugendführung ist auch die Schule an der Sammlung zu beteiligen. Es sammeln also Schule und Hitler-Jugend.

Die Sammlung von Kastanien ist Kriegspflichtdienst der gesamten Jugend. Verwendet werden die Kastanien für die Wildfütterung und für chemische Zwecke. Ablieferungen erfolgen bei den Schulen, Vor- und Kreis sammelstellen. Die Weiterleitung wird in der gleichen Weise wie bei der Heilpflanzenabgabe vorgenommen. (NSG.)

Zellenabend der Zellen 01 (Laumer) und 02 (Brüninghaus).

Die Zellen 01 und 02 der NSDAP, Ortsgruppe Halver-Neustadt veranstalten am Dienstag, 23. September, im Saal zur Fähr einen gemeinsamen Zellenabend, wozu alle Mitglieder der beiden Zellenbereiche sowie die Walter und Warte der angeschlossenen Verbände eingeladen sind. Ganz besonders jedoch müssen sich die Parteianwärter verpflichten zu erscheinen.

Das Deutsche Volksbildungswerk im Aufbau

Oberbrügge

Nachdem der Kreiswart Pg. Effer-Lüdenscheid vor den Politischen Leitern und Amtswaltern über die Bedeutung des Deutschen Volksbildungswerkes gesprochen hat, soll nunmehr diese große Aufgabe auch in der Ortsverwaltung Oberbrügge auf breiter Grundlage aufgebaut werden. In diesen Tagen werden den Parteigenossen sowie den Arbeitskameraden in den Betrieben die Handzettel, auf denen die Ausstellung einer Hörkarte beantragt werden kann, zugestellt. Die Beiträge der Deutschen Arbeitsfront, dem schaffenden Volksgenossen mehr Wissen zu verschaffen, wird sicherlich auch hier auf fruchtbaren Boden fallen, zumal die Kosten sehr gering gehalten sind. Für die heutige Ortsverwaltung sind folgende Vorträge vorgesehen. Am 22. Oktober spricht Dr. Fr. Joch über „Weltkampf zwischen Völkern und Völkern“. Am 28. November ist ein weiterer Vortrag, in dem Dr. Walter Klein-Wuppertal über „Die Schicksalsstunde der Angehörigen“ sprechen wird. Am 5. März wird Erna Klotzmann-Dortmund eine weitere Angelegenheit zur Durchführung bringen mit dem Titel „Da laßt der Westfale“. Oberleutnant Gade-Wachum wird am 24. 4. eine besonders interessante Angelegenheit bringen, die sich bezieht auf „Das U-Boot als Waffe gegen England“. Zu allen diesen Vorträgen kann man sich eine Hörkarte zum Preise von RM 0,50 erwerben. Damit hat man einen Anspruch auf eine verbilligte Eintrittskarte zum Preise von RM 0,25. Mit der Durchführung dieser Vorträge im Rahmen des Volksbildungswerkes werden die Veranstaltungen im Rahmen der Feierabendgestaltung der NSG „Kraft durch Freude“ noch wesentlich erweitert. (N)

Schalksmühle

Die Ortsverwaltung Schalksmühle der Deutschen Arbeitsfront hatte den Ortsrat, die Betriebsobmänner, Betriebszellen- und Blockobmänner und AdF-Warte zu einer Arbeitstagung in den Wartesaal 2. Klasse des Reichsbahnhofes geladen. Die Tagung wurde durch den Ortsobmann Pg. Schnell eröffnet. Er begrüßte den Hauptarbeitsgebietswart Pg. Effer aus Lüdenscheid sowie den Ortsgruppenleiter Pg. Schnöring. Hauptarbeitsgebietswart Pg. Effer ergriff sofort das Wort, um zu dem Thema „Volksbildungswerk“ zu sprechen. Er verstand es, in einfacher, ausführlicher Weise das Volksbildungswerk klar zu machen. Auf diesem Gebiet möchte auch die Deutsche Arbeitsfront jedem Volksgenossen helfen sein, um das Wissen in allen Dingen des Lebens zu erweitern. Des Wissens sollen wir weitgehend teilhaftig werden, bedeutet es

Schalksmühle

Großer Erfolg der NSG „Kraft d. Freude“. Mit den Eröffnungsvorstellungen für die NSG-Winterspielzeit 1941-42 am Sonnabend und Sonntag konnte die NSG „Kraft durch Freude“ große Erfolge für sich buchen. Am Sonnabend- und Sonntagabend füllten die Veranstaltungen für die beiden hiesigen Ortsringe, während am Sonntag nachmittag die des Betriebsringes der Firma C. Kuhnert & Sohn in Szene ging. Diesmal war das berühmte „Malmström-Variété“ verpflichtet worden und man hatte damit wirklich einen glücklichen Griff getan. Es war formvollendete Kunst, die hier geboten wurde. Die Darbietungen waren einzig in ihrer Art. Ob man hier nun der lustigen und ernsten Akrobatik der Geschwister Malmström Erwähnung tut oder der Berch-Balancen, den Tänzen verschiedener Art, den hübschen Musikkommodanten oder auch den besonders beifällig aufgenommenen Seemannsliebden auf dem Schifferklavier von Franz Keller, so steht man mit Erstaunen nach den einzelnen Leistungen, wo es sehr schwer ist, einzelnes herauszugreifen, um es besonders zu würdigen. Es mag kurz genügen: Das Programm begeisterte reiflos. Es waren zwei Stunden herzhaften, des Tages Lust vergebenden Lachens. Lange ist wohl in der großen und so glänzend besetzten Turnhalle nicht so gelacht worden wie diesmal. Die Nummer „Tante Emmi“ hatte es wohl allen

noch das Unterpfand für eine fruchtbare Erfüllung aller jener Zukunftsaufgaben, die wir in absehbarer Zeit zu meistern haben. Das Volksbildungswerk der Deutschen Arbeitsfront will hier im Verein mit der NSDAP-Mittler sein, welches nicht nur als eine Einrichtung von unschätzbarem Wert angesprochen werden darf, sondern darüber hinaus auch zeigt, wie sehr die Deutsche Arbeitsfront um die Vertiefung des Allgemeinwissens, um die Hebung der Volksbildung bemüht ist. So werden in der Ortsverwaltung im kommenden Winter mehrere große Vorträge stattfinden. Der erste Vortrag findet am Freitag, 26. Sept., 20 Uhr im Kriegerstortensaal statt, nicht, wie vorgesehen, im Parteibau. Es spricht an Hand von Lichtbildern Pg. Dr. Alfred Kiermann aus Berlin über „Frontflieger im Westen“. Die Eintrittskarten werden durch die Betriebsobmänner und die NSDAP verkauft. Eintrittspreis 0,25 RM. Der Vortrag des Pg. Effer wird, allen noch lange in Erinnerung bleiben. Sein Werkbericht wird sich in Schalksmühle glänzend auswirken, hat Schalksmühle in dieser Beziehung doch immer einen guten Boden abgeben. Weitere Einzelheiten sind bei dem AdF-Ortswart Pg. Derm. Piepenhock zu erfahren. Nach einigen örtlichen Bekanntmachungen wurde die Tagung mit der Führerschaft durch den Ortsobmann geschlossen. (X)

Brügge

Auch in unserem Ort ist allen Volksgenossen und Genossinnen, gleich welchen Alters, Gelegenheit geboten, an den Vorträgen im Volksbildungswerk der Deutschen Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude“ teilzunehmen. Diese bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Vertiefung des allgemeinen Wissens. Es finden im Winterhalbjahr 1941-42 sechs Vorträge durch bedeutsame Redner statt, die über folgende Themen sprechen werden: „Frontflieger im Westen“, „Aktuelle Tagesfragen“, „Zinnland — Grenzland im Norden“, „Weltkampf zwischen Völkern und Völkern“, „Das U-Boot als Waffe gegen England“ und „Da laßt der Westfale“. Der Eintritt zum Volksbildungswerk beträgt pro Person 0,50 RM und die Teilnahme an den Vorträgen 0,25 RM, so daß derjenige, der dem Volksbildungswerk beiträgt und an allen Vorträgen teilnimmt, insgesamt nur 2.— RM zu bezahlen hat. Die Blockleiter der Partei werden in den einzelnen Haushaltungen vorkommen, außerdem besicht Gegebenheit, am nächsten Dienstag in der Geschäftsstelle der DAF, hier selbst sich einzutragen. Der erste Vortragsabend findet bereits am kommenden Mittwoch, 24. September, um 20.30 Uhr im Saal des Gasthofes zur Post statt.

besonders angetan. Der Beifall durchdröhnte des öfteren das Haus, sogar oft auf offener Szene. Im übrigen klappte der ganze Organisationsapparat vorzüglich, womit das Gelingen der Veranstaltungen als einwandfrei bezeichnet werden kann. Eingang, mit großem Applaus empfangen, entbot der Ortswart der NSG „Kraft durch Freude“, Pg. Derm. Piepenhock allen herzlichsten Willkommengruß. Er dankte für die Treue, die man den Ortsringen gehalten und begrüßte die Neuzugewonnenen. Sein Dank galt ferner den Betriebsobmännern und AdF-Warten für die treue Mitarbeit, insbesondere dem Ortsobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Schnell und dem Ortsgruppenleiter der NSDAP, Pg. A. Schnöring, wie auch den Betriebsführern, mit deren finanzieller Unterstützung es möglich war, wiederum insgesamt drei solcher stattlicher AdF-Ringe innerhalb der Ortsgruppe Schalksmühle ins Leben zu rufen. Mit dieser Zahl marschiert die Ortsgruppe Schalksmühle an der Spitze im ganzen Kreisgebiet von annähernd 40 Ortsgruppen. — Es folgen nunmehr in monatlichen Abständen noch sieben solcher Veranstaltungen bis April 1942 mit ganz außerordentlichem Programm, womit dem schaffenden deutschen Menschen Kultur besser Art vermittelt wird. War die Programmgestaltung für 1940-41 als gut zu bezeichnen, so verspricht die neue Spielzeit eine noch bessere Auslese zu bringen. Die NSG „Kraft durch Freude“ hat

Dienstplan der NSG

Fliegerführer III 3/143

Heute, Montag, den 22. September tritt die Fliegerführer III 3/143 am 20.15 Uhr an der Mittelschule an. Aufweise und 0,65 RM Umlage sind mitzubringen. Der Führer der Fliegerführer: Eberhard Lemde.

Ihr bisher reiflos gelungen ist. Für die weitere Arbeit kann die NSG „Kraft durch Freude“ der Unterstützung aller Kreise versichert sein und die besten Wünsche begleiten sie. (X)

Aus dem Deutschen Roten Kreuz.

Der Zug 2 Schalksmühle der Bereitschaft Altena (w) 4 des Deutschen Roten Kreuzes hat für kommenden Montag, den 22. September im Versammlungsraum der Hohenzollernschule Dienst angefangen. Der Unterricht beginnt um 20 Uhr.

Prüfung bestanden.

Kurt Schönenberg und Paul Oppermann, Schalksmühle, bestanden vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer zu Hagen ihre Facharbeiterprüfung zum Werkzeugmacher.

Das Fest der Silberhochzeit.

feiern am Dienstag, dem 23. September die Eheleute Albert Vennert und Frau Johanna geb. von Haaren, Hindenburg-Straße, hier. (X)

Brügge

Filmbildung am Dienstag.

Wegen einer Parteiveranstaltung muß der Filmabend auf Dienstag, 23. September verlegt werden. An diesem Abend kommt der herrliche Marika-Röck-Film „Eine Nacht im Mai“ zur Aufführung. Im Beiprogramm die neue Wochenschau vom Osten. Der Film ist nicht jugendfrei.

Breckerfeld

Uhrdieb gefaßt.

Dem Arbeiter und Rötter A. wurde im Gedränge auf dem Kölner Bahnhof die wertvolle goldene Uhr nebst Kette von einem Taschendieb entwendet, die er anlässlich seines Dienstjubiläums von seiner Firma vor drei Jahren erhalten hatte. Doch der Dieb sollte sich nicht lange seines Raubes freuen. Schon nach acht Tagen wurde er bei einem anderen Taschendiebstahl von der Bahnpolizei gefaßt. Durch die in die Uhr eingravierte Widmung wurde die hiesige Firma verständigt und die Uhr dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugeleitet. Der Täter, ein asozialer Pole, steht vor dem Sondergericht in Kattowich seiner Verurteilung entgegen. Als Zeuge ist A. mit seiner Uhr nach Kattowich geladen. (O)

Wir sind frische und frohe Kameraden

in der Jugendgruppe! Auch Du wirst Freude in dieser Gemeinschaft finden, drum komm' zu uns in die Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerks. (NSG.)

Stadttheater Hagen

Eröffnung der Spielzeit 1941-42.

Montag, 22. September, von 18.30 bis etwa 21 Uhr: Neuaufführung „Minna von Barnhelm“, Lustspiel von G. E. Lessing.
Dienstag, 23. September, von 18.30 bis etwa 20.30 Uhr: „Cleopatra die Zweite“, Lustspiel von M. Ch. Feiler und D. Waniel, Musik von L. Matuz.

Mittwoch, 24. September, von 18.30 bis etwa 21.30 Uhr: „Die Hochzeit des Figaro“, heitere Oper von W. A. Mozart.

Man verlange beim Einkauf

Puddingpulver

Reese-Gesellschaft, Hameln

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 gültig

-weil **MAGGI'S WÜRZE** so ergiebig ist-

nicht alles Maggi's Würze ist, was sich Suppenwürze nennt.

Verlangen Sie deshalb klar und deutlich:

MAGGI'S WÜRZE



Heimatlicher Sport Großer Sieg von Lüdenscheid 08

Altana gewinnt auf der Höhe. — Überall gute Leistungen.

Die gesamten Meisterschaftsspiele am gestrigen Sonntag zeigten sehr ansprechende Leistungen. Mit einer Ausnahme wurden alle angelegten Spiele ausgetragen. Überraschungen blieben aus, wenn auch einige Ergebnisse unerwartet hoch ausfielen, auf der anderen Seite aber auch unterlegene Mannschaften sich verzweifelt wehrten. Es ist also schon die richtige Meisterschaftsstimmung da. Erfreulich der Sieg der Sportfreunde 08 in Lüdenscheid, die damit den Anschluss im Mittelfeld halten. Die Höher müssen noch viel an der Verbesserung ihrer Elf arbeiten, wenn sie bei der Entscheidung um den Gruppensieg ein Wort mitreden wollen. Unverständlich, daß einige Vereine ihre Ergebnisse nicht melden. Auch von den Jugendkämpfen in Zierlohn waren keine Resultate zu erhalten.

Meisterschaftsspiele 1. Klasse Staffel Sauerland

Untergruppe Hagen
Sportfr. Lüd. 08 — SpG. Grüne 9:1
Germania Voelkerheide — TSV Hagen 72 7:1
Tus Milspe — TSC Herdecke 63 3:4
Tus Schwelm 95 — TSC Hagen 0:4
VfL Schwerte — FC Schwelm 95 ausgef.

Bei allen Spielen gab es die erwarteten Ergebnisse. Allerdings sind die Siege von Lüdenscheid 08 und Voelkerheide überraschend hoch ausgefallen, während Herdecke der Sieg in Milspe nicht leicht gemacht wurde. Der TSC Hagen setzte sich erwartungsgemäß bei

Schwelm 95 unangefochten durch und steht nun an der Spitze vor Voelkerheide und Herdecke. Das Schwester Spiel fiel aus unbekannten Gründen aus.

Sportfr. Lüd. 08 — SpG. Grüne 9:1

Trotz des hohen Endresultats kann man nicht sagen, daß die Lüdenscheider ein überlegendes Spiel geführt haben. Es gab zwar Minuten, da die Gäste zurückgedrängt wurden, aber sonst stürmte Grüne bis zum Schluß mit allem Glanz und Verursachte selbst in den letzten Minuten des Spiels noch manche brenzliche Situation vor dem Lüdenscheider Tor. Den Lüdenscheidern verhalf in erster Linie der kämpferische Einsatz ihrer Stürmerreihe zum Erfolg. Ein gutes Flügelspiel wurde jedoch noch immer vermisst, denn Turk war gegen seinen Deckungsspieler zu langsam und Adamtschek knallte unzählige Male den Gegner an. Klimsa war die treibende Kraft. Tichy bildete für den Oser Sturm eine wesentliche Verstärkung und brachte durch seine schnellen Läufe eine dauernde Beunruhigung des Gegners herbei. Schwächster Mann des Quintetts war Deola, der nicht allein körperlich immer im Nachteil ist, sondern dem auch der richtige Einlagegeist fehlt. Das Schmerzenskind der Lüdenscheider war die ehemals so gute Läuferreihe, in der selbst Stellberg noch weit von seiner Bestform entfernt ist. Das merkte man vor allem an der Deckungsarbeit, die viel zu offen war und von der sehr sicheren Verteidigung

nicht ganz ausgefüllt werden konnte. Merkmal im Lüdenscheider Tor konnte befriedigen, doch wäre ein öfteres rasches Herauslaufen bestimmt nicht fehl am Platz.

Das Spiel begann mit beiderseitigen sehr schnellen Angriffen. Die Lüdenscheider ließen sich leider das hohe Spiel durch die Gäste aufzwingen, so daß es 23 Minuten dauerte, bis Klimsa den ersten Treffer einschleusen konnte. In den nächsten 20 Minuten stellten dann Tichy (2), Adamtschek und Deola das Ergebnis auf 5:0. Nach dem Wechsel legten sich die Grünen mächtig ins Zeug, holten ein Tor auf, drängten weiter, mußten sich jedoch gerade in diesen Augenblicken von Tichy abermals geschlagen bekennen. Der gleiche Spieler erhöhte etwas später auf 7:1, und Klimsa schloß bald darauf innerhalb zwei Minuten die beiden letzten Treffer. Alle Anstrengungen, ein zweistelliges Ergebnis zu erzielen, blieben nutzlos. Sommer aus Werdohl war ein sehr aufmerksamer Leiter.

Untergruppe Arnsberg

TSV Wiede — Sp Hüsten 09 1:7
SpV Arnsberg — Jahn Werdohl 0:5
Tus Neheim — Tus Meschede 4:3
Hüsten hatte wenig Arbeit zu leisten, um Wiede abzuschütteln. Recht sicher kam Werdohl in Arnsberg zu den Punkten. Lediglich Neheim mußte sich gewaltig strecken, die Gäste aus Meschede zu schlagen, die anscheinend in dieser Spielzeit stark verbessert erschienen.

Staffel Siegerland

Sportfr. Siegen — SpVg Klafeld 3:0
Niederscheden — Tus R.-Marienborn 1:8
SpVg Olpe — Eintracht Siegen 4:0
Das hervorsteckendste Ergebnis dieser Staffel erzielte Marienborn. Diese Mannschaft scheint im Augenblick in sehr guter Verfassung

zu sein. Im übrigen gab es die erwarteten Ergebnisse.

2. Klasse Kreis Lenne-Volme Staffel Zierlohn

Heimer 08 — Rote Erde Zierlohn 3:1
Landhausen — Menden 09 Ref. 5:1
Menden 10 — Rot-Weiß Zierlohn 3:4
Heimer gewann unerwartet sicher gegen die Rothemden aus Zierlohn, während in den beiden anderen Spielen die Favoriten ihre Position behaupteten, wobei sich Rot-Weiß Zierlohn allerdings sehr anstrengen mußte.

Staffel Lüdenscheid

NSV Lüdenscheid-Höf — VfL Altana 1:2
Jahn Kierspe — Hohenlimburg 10 nicht erh.
Letmathe 93 — Tus Oberbrügge

Auch das zweite Meisterschaftsspiel konnten die Höher nicht siegreich gestalten. Altana war ein Gegner, der zwar nicht eifriger, aber doch eine Kleinigkeit im Zusammenspiel besser wirkte und deshalb nicht unbedient gewann. Die Lüdenscheider hätten das Spiel trotzdem noch glatt gewinnen können, wenn ihre Stürmer besser oder öfter geschossen hätten. So versuchte man sich in „Summeleien“ bis zur Torlinie und inzwischens fuhr dann ein Altanaer, — die gerade in der Verteidigung ihren besten Mannschaftsteil hatten — dazwischen.

Altana kam in der 39. Minute zum ersten Erfolg, ziemlich überraschend bei einem wenig überzeugenden Vorstoß, schraubte das Ergebnis nach der Pause auf 2:0 und sicherte dann den Vorsprung. Höf konnte 9 Minuten vor Schluß einen Treffer aufholen, mußte sich aber geschlagen bekennen.

Über die Ergebnisse der Spiele in Kierspe und Letmathe war nichts zu erfahren.

Gesellschaftsspiele:

NSV Eisfeld — Germania Mundersbach 6:2

Der Erbe vom Freigraffenhof

Roman von F. Schneider-Boersil.

Urheber-Rechtschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Werdau.

(48. Fortsetzung.)

Peter liegt mit offenen Augen. Aber es ist ein müdes Wachen, ohne Kraft und Frische. Am besten ist es, sich gar nicht zu rühren. Dann schmerzt wenigstens nichts. Selbst das Dröhnen in den Schläfen ist ganz erträglich. Aber so, wie jetzt, Heinz' Finger zu fassen und sie zu drücken, bedeutet schon Mühe.

Er fragt, wie spät es sei.

„Kurz nach sieben,“ antwortet Heinz.

Ein Streifen rosafarbenen Lichts bringt durch die Fenster und färbt die weiße Haube der Schwester. Sie rückt Heinz einen Stuhl zum Bett.

Peters Augen suchen im Gesicht Heinz Friemanns. Es ist nichts darin, das an Gertrud erinnert. An ihr ist alles leicht und blond, wie bei Dago.

Wenn er sich recht entsinnt, ist Dago heute nacht bei ihm gewesen. Aber er weiß nicht, ob er es nicht bloß geträumt hat. Er möchte fragen, aber unterläßt es. Es ist so traurig, wenn das Gedächtnis schwach wird. Nicht zwei Minuten kann er sich darauf verlassen. Dann ist wieder alles durcheinander gewürfelt. Er strengt sich an, an Gertrud zu denken. Doch

welche Mühe er sich auch gibt, ihr Bild festzuhalten — immer wieder wird Stephas Imhoff daraus.

„Sie sollten noch einmal zu schlafen versuchen,“ rät die Schwester und drückt ihm das Kissen unter die Wangen. „Es ist noch so früh.“ „Ja,“ nickt er und hat schon die Augen geschlossen.

Heinz ist entsetzlich niedergedrückt. „Und das nennt man nun eine rasche Genesung!“ klagt er der Schwester, die mit ihm das Zimmer verläßt.

„Das ist es auch,“ erwidert sie lächelnd. „Was wollen Sie denn, Herr Friemann? — Es geht doch alles in Ordnung! Sie müssen nur nicht zuviel verlangen.“

Er empfindet ihre Worte als Vorwurf und läßt den Kopf hängen. „Es trägt eben niemand so schwer daran, wie ich,“ sagt er gequält. „War mein Bruder schon da?“

„Vor einer halben Stunde,“ gibt sie zur Antwort. „Und während der Nacht dreimal. Er hat eine Art, die ungemein beruhigend wirkt. Das ist so günstig für einen Kranken und für einen Arzt ein Faktor, der durch nichts sonst wettzumachen ist. — Jetzt muß ich wieder hinein. — Sie sollten sich nicht mit Sorgen beschweren, Herr Friemann,“ sagt sie mitleidig. „Es braucht eben keine Zeit. Sie können durchaus beruhigt sein. Es kommt schon alles wieder zurecht.“

Aber das schmale, todblaße Gesicht da drinnen verfolgt Heinz auf Schritt und Tritt.

Er blickt nach Stephas Tür, geht leise heran und horcht, ob kein Laut herauskommt. Es bleibt alles still. Es ist ja auch erst sieben Uhr. Von seinem Nermel steigt wieder der süße Beischengengeruch auf. Und er kann und kann sich nicht erinnern, wie der an seinen Rod gekommen sein sollte. Von den wenigen Minuten, die er Stephas gestern Abend im Arm gehalten hat, kann das unmöglich herrühren.

„Guten Morgen,“ grüßt Dago, der die Treppe vom Siebelsstock herunterkommt. „Es geht gut, nicht?“

„Ich weiß es nicht.“

„Du warst noch nicht bei ihm?“

„Doch! — Nach meinem Begriffe geht es schlecht.“

„Woher denn?“ ist Dagos Entgegnung. „Es könnte gar nicht besser mit ihm stehen, nach dieser kurzen Zeit. Du hast vermutlich erwartet, daß er heute gleich wieder ins Grüne fahren könne.“

„So ungefähr,“ gesteht Heinz.

„Lächerlich! Was würdest du dann erst sagen, wenn es sich um einen ganz schweren Fall handelt? So braucht man nur Geduld zu haben. Dann kommt alles ganz von selbst wieder. — Hast du übrigens Stephas schon gesprochen? — Nein? — Ich habe heute nacht nach ihr gesehen, weil sie im Schlafe schrie. Sie

hat geträumt, du seiest abgestürzt. — Du riechst übrigens fürchterlich nach Parfüm. Weilschen? —“ sagt er schnuppernd. „Seit wann besprengst du dich mit solchem Zeug?“

„Wenn Du des Versprechens, das Du mir gegeben und aller Worte, die Du mir sagtest, leid bist,“ schreibt Gertrud Friemann an Hans Peter nach Königsberg, „dann schide mir wenigstens eine Zeile der Erklärung. Das ist das geringste, das ich erwarten kann. Meine beiden Briefe sind bis heute unbeantwortet geblieben. Was es auch sein mag, ich will gerne versuchen, Dir Verständnis entgegenzubringen. Wenn Du Schulden hast, können wir sie ja von meinem Vermögen abtragen, Hans. Oder sind es schlechte Geschäfte, die Dich mutlos machen? Du weißt doch, daß ich alles mit Dir trage. Es ist schrecklich, jeden Tag umsonst zu warten! Ich wundere mich selbst, daß ich den Mut noch nicht aufgegeben habe. Wenn Du wirklich nicht in Königsberg bist, werden Dir meine Briefe doch sicher nachgeschickt. Ich weiß ja sonst keine Adresse von Dir. Bitte, schreibe mir nur wenigstens eine Karte, damit ich weiß, woran ich bin. Du mußt doch verstehen, wie ich mich quäle. — Heute ist Dienstag. Ich nehme an, daß der Brief am Donnerstag in Deinen Händen sein wird. Sonnabend könnte ich dann Nachricht von Dir haben. — Ich bin so unglücklich, Hans! Deine Gertrud.“

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altana!

1. Kondensmilch. Auf den Abschnitt N 28/N 29 der rosa Nährmittelliste 28 für Normalverbraucher und Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren wird (an Stelle von 62,5 Gramm Käse) die bereits vorbestellte Normaldose (170 Gramm) Kondensmilch gegen Vorlage des abgestempelten Stammapschchnittes der rosa Nährmittelliste 27 abgegeben. Da die Verteiler vielfach an Stelle von zwei Normaldosen Kondensmilch eine große Dose Kondensmilch erhalten haben, können die Verbraucher im Rahmen der vorhandenen Vorräte auf je zwei Abschnitte N 28/N 29 auch eine große Dose kondensierte Vollmilch von 400 Gramm gezuckert oder von 450 Gramm ungezuckert beziehen. — Die Verteiler haben die Abschnitte N 28/N 29 bei der Warenausgabe abzutrennen und aufzubewahren.

2. Reis. Auf den Abschnitt N 6/N 10 der rosa Nährmittellisten 28 werden wieder 125 Gramm Reis von denselben Verteilern ausgegeben, bei denen der Reis in der vorigen Zuteilungsperiode bezogen worden ist. — Die Verteiler haben die gesammelten Abschnitte N 6/N 10 geordnet aufzubewahren.

3. Auf den Umtausch von Brot- in Zudermarken der 26. und 27. Zuteilungsperiode bis zum 30. d. M. wird nochmals hingewiesen. — Ferner können die vorhandenen Marken der 23., 24. und 25. Zuteilungsperiode noch nachträglich bis zu diesem Termin umgetauscht werden.

Lüdenscheid, den 13. Sept. 1941. Altana, den 13. Sept. 1941.

Der Oberbürgermeister:
Schumann

Der Landrat:
Dr. Bubner.

Zu unseren 3 Jüngens
gesellte sich unsere lang-
ersehnte Tochter

Wilhelmine Luise

In dankbarer Freude:

Willi Siebert und Frau
Wilhelmine geb. Venz

Ehringhausen,
den 18. September 1941.

Kaufe Briefmarken, alte Bilder
u. Drucke. Partien, Brief- u.
Kartennmaterial. Alte Korre-
spondenz bis Jahr 1901,
Sammlungen usw.
Walter Hansen, Hamburg 22,
Fehlfeldstr. 21.



Tieferschüttet erhielten wir
die Nachricht, daß mein lieber
Mann und treusorgender Vater
seiner Kinder

Sanitäts-Oberschule

Willi Radunski

im Alter von 29 Jahren nördlich von
Smolensk gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Marianne Radunski geb. Wemjes
Theo, Gerhard u. Erka als Kinder

Halver, den 22. September 1941.

Mit der Familie trauert die
Betriebsführung und Gefolgschaft
der Firma Fischer & Co., Halver.

Circus Kreiser-BARUM

Gesamtleitung: Frl. Margarete Kreiser-Barum

präsentiert das gewaltige, 20 Sensationen umfassende

deutsch-italienische Gemeinschaftsprogramm

Nur 6 Tage!

Vom 23. bis 28. Sept.

Lüdenscheid / Schützenplatz

Eröffnungs-Vorstellung Dienstag,

23. September, abends 7,30 Uhr

Mittwoch bis Sonntag täglich 2 Vorstellungen

nachmittags 3 Uhr und abends 7,30 Uhr

Vorverkauf: Buchhandlg. Paul Dalichow, Ruf 2478.

Kaufkraft kaufen

heißt

sich der Zeitungsanzeige
bedienen.

Das Neuenrempel mit Punkten u. Marken

das immer wieder so viele
Hausfrauen und Familien-
väter beschäftigt, sollte ein
genaues Ergebnis haben:
— Bei Ihnen kaufen! —
Als zeitbewußter Geschäfts-
mann können Sie den Lesern
dieser Zeitung in
wirkungsvollen Anzeigen
mitteilen, wie man Punkte,
Bezugscheine oder Mar-
ken richtig auswertet und
anwendet. Das gewinnt
Kunden für heute und
später! Werben Sie
deshalb durch zeitnahe An-
zeigen in dieser Zeitung!